

PREDIGT

Kanzelgruß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort zum 3. Sonntag nach Trinitatis steht im 1. Brief des Paulus an Timotheus im 1. Kapitel, in den Versen 12 bis 17 und handelt vom Lobpreis der göttlichen Barmherzigkeit

Lobpreis der göttlichen Barmherzigkeit

12 Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt,

13 mich, der ich früher ein Lästere und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend getan, im Unglauben.

14 Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist.

15 Das ist gewißlich wahr und ein Wort, des Glaubens wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.

16 Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, daß Christus Jesus an mir als erstem alle Geduld erweise, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

17 Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **Wahlversprechen! Erinnern Sie sich noch? »Steuer-**
3 **senkungen« hieß es bei den einen, mehr Arbeit und**
4 **Arbeitsplätze bei den anderen, »Reichtum für alle«**
5 **wollten die Dritten usw. Wenn Sie sich nicht mehr er-**
6 **innern – macht nichts: Man nimmt es ihnen, den Da-**
7 **men und Herren Politikern im Wahlkampf, ohnehin**
8 **nicht wirklich ab. Rasseln und Trommeln gehört zum**
9 **Geschäft, das sieht man ihnen nach, und nimmt bes-**
10 **ser nicht gleich für bare Münze, was zugesagt und**
11 **herausposaunt wird. Aber ... darum hat auch mancher**
12 **in politischer Verantwortung ein rechtes Glaubwür-**
13 **digkeitsproblem.**

14 **Freilich, wir sollten mit der Schelte etwas vorsichtig**
15 **sein. Mit der Glaubwürdigkeit der Kirche ist es auch**
16 **nicht immer zum Besten bestellt. Jedenfalls wird sie**
17 **immer wieder in Zweifel gestellt, davon hören und le-**
18 **sen wir ja immer wieder in den Medien – und mancher**
19 **von uns wird einen Bekannten haben, der der Kirche**
20 **erbost oder enttäuscht den Rücken gekehrt hat; die**
21 **einen, weil der Papst in Rom sich mal wieder als un-**
22 **beweglich erwiesen hat, die anderen, weil das evange-**
23 **lische Päpstelein vor Ort auch nicht gerade durch Fle-**
24 **xibilität und Menschennähe glänzt.**

25 **Wir hören die Kritik nicht so gerne, besonders nicht,**
26 **wenn sie uns persönlich trifft, aber: Ganz ehrlich,**

27 **ganz wahrhaftig hingeschaut – so ein Glaubwürdig-**
28 **keitsproblem, das kennen wir Christen auch. Sogar**
29 **vor uns selbst!**

30 **Denn ich ertappe mich schon manchmal dabei, dass**
31 **mich ab und an ein Vorurteil bestimmt, von dem ich**
32 **glaubte, es längst abgelegt zu haben; dass mir der**
33 **Hut hochgeht, wo ich eher ruhig sein sollte; dass ich**
34 **schweige und mich verdrücke, wo ich Stellung bezie-**
35 **hen sollte, wo es ein Bekenntnis braucht; dass ich**
36 **Gleichgültigkeit und Faulheit an den Tag lege, wo**
37 **Herz und Hände gefordert wären. --- Glaubwürdig als**
38 **Christ – bin ich das?**

39 **Wäre ich gerne – aber bin ich es auch? Nein, und**
40 **mein einziger Trost mag sein, dass doch wohl jede**
41 **und jeder ein Glaubwürdigkeitsproblem hat.**

42 **Jede und jeder? Tatsächlich? Also: Gott auch?**
43 **Könnte man ja denken, wenn ich auf die Kirchen- und**
44 **Gotteskritiker höre, die doch durchaus gute Argumen-**
45 **te ins Feld führen, um Gottes Glaubwürdigkeit zu er-**
46 **schüttern.**

47 **In 7 Tagen soll er die Welt gemacht haben, wo wir**
48 **heute doch wissen, dass es ein paar Tage mehr ge-**
49 **braucht hat als sieben?**

50 **Hat er uns denn was zu sagen, wenn er sich so ty-**
51 **rannisch und willkürlich aufführt, wie es manche Bi-**
52 **belstelle vermuten lässt?**

53 **Wo ist denn Gott, wenn Kinder missbraucht, Frauen**
54 **geschändet, Männer gemordet werden, wenn ganze**
55 **Völker aus der Geschichte getilgt und weite Landstri-**
56 **che verwüstet werden?**

57 **Wo ist denn Gott, wenn Wissenschaftler oder soge-**
58 **nannte „moderne“ Theologen – auch in unserer Kir-**
59 **che - sein Wort, die Bibel, umdeuten und dem Zeit-**
60 **geist anpassen wollen?**

61 **Das sind sehr ernste und ernst zu nehmende Fra-**
62 **gen ... und bisweilen wird es vorkommen, dass auch**
63 **gute Christen ihr Problem mit der Glaubwürdigkeit**
64 **Gottes haben. Das muss nicht das Schlechteste sein,**
65 **denn die ganz eiserne, betonfeste Glaubensgewiss-**
66 **heit, die läuft immer auch ein wenig Gefahr, etwas**
67 **überheblich auf die Zweifler herabzusehen.**

68 **Zweifler. Ja, aber ein Zweifler, das war Paulus an-**
69 **scheinend nicht, jedenfalls nicht in diesen Zeilen. Mit**
70 **Inbrunst und Macht behauptet er:**

71 **»Das ist gewiss wahr, ganz gewiss, daran gibt es**
72 **nichts zu zweifeln, da beißt die Maus keinen Faden ab;**
73 **und das ist ein Wort, des Glaubens wert, das ist**
74 **glaubwürdig, da gibt es nichts zu deuteln: Christus ist**
75 **in die Welt gekommen, um die Sünder selig zu ma-**
76 **chen.«.**

77 **Paulus, der leidet wohl nicht an Zweifel. Er ist sich**
78 **sehr gewiss.**

79 **Was macht Paulus denn da so sicher? Seine Über-**
80 **zeugung hat ganz gewiss nichts damit zu tun, das er**
81 **einem Wahlversprechen geglaubt hätte und nun auf**
82 **Parteilinie geht; er hat sich auch nicht von irgendeiner**
83 **Werbung blenden lassen: »Wir machen den Weg**
84 **frei!«, »Nichts ist unmöglich!« oder »So weiß, weißer**
85 **geht's nicht!«.**

86 **Er war nicht von anrührendem Kitsch zu Tränen ge-**
87 **rührt und hat sich nicht an den starken Mann verkauft,**
88 **der Dinge mit einem Machtwort regelt, oder – wenn**
89 **nötig – auch mit Gewalt. Er ist nicht mit einem Guru in**
90 **den Ashram gezogen, hat nicht auf die Stimme des**
91 **Großen und Ganzen, des göttlichen Kosmos gehört**
92 **und sich verzückt hingegen. Das alles nicht. Pau-**
93 **lus ist viel handfester; er spricht von seinen Erfah-**
94 **rungen her!**

95 **Erfahrungen, die er an zwei Worten festmacht: »frü-**
96 **her« und »heute«. »Früher war ich ein Lästler und**
97 **Frevler, früher hab ich die Christen verfolgt, früher**
98 **war ich unwissend!«.**

99 **»Heute aber, heute bin ich stark, heute bin ich treu,**
100 **heute hab ich ein Amt, eine Aufgabe.«**

101 **Paulus hat einen Wandel erfahren, einen tiefgrei-**
102 **fenden Wandel. Das lässt sich ja ablesen an den Pau-**
103 **lusgeschichten, die die Apostelgeschichte erzählt. Da-**
104 **rauf weisen seine Briefe hin. Früher so, heute so, ein**

105 **tiefgreifender Wandel.**

106 **Ich glaube, solche Wandel sind nicht gänzlich unbe-**
107 **kannt. Vielleicht hat der eine oder die andere auch**
108 **seine Geschichte zu erzählen, sein Lied zu singen:**
109 **von der einen großen Erkenntnis, die das Leben ver-**
110 **ändert hat, von der beeindruckenden Begegnung mit**
111 **einem Menschen, die zur Neuorientierung verhalf, von**
112 **der schweren Krise, die das Leben wertvoll machte,**
113 **die etwas lehrte.**

114 **Danach, nach der Begegnung, nach der Einsicht,**
115 **nach der Herausforderung hab ich anders gelebt. Frü-**
116 **her so, heute so, ein tiefgreifender Wandel. Bei Paulus**
117 **einer vom Feind zum Freund, vom Gottesbesserwis-**
118 **ser zum Gottesverehrer, vom Eiferer zum Diener, vom**
119 **Ver-Folger zum Nach-Folger.**

120 **Paulus macht diesen Wandel an Christus fest; für**
121 **ihn war sein eigener, gebrochener Weg eine Gotteser-**
122 **fahrung: die Erfahrung, dass Gott da ist, mitten drin,**
123 **nah und dabei. Paulus hat eben den erfahren, der »in**
124 **die Welt gekommen ist«.**

125 **Es ist ein Wandel – wie gesagt –, den wir doch auch**
126 **kennen, der uns nicht fremd ist im eigenen Leben;**
127 **dieser Wandel von Trauer zu Trost, von Wut zu Weis-**
128 **heit, von Schuld zu Versöhnung, von Angst zu Mut,**
129 **und wie viele Wandel es noch geben mag ... sie alle**
130 **bilden etwas ab von dem, der »in die Welt gekommen**

131 **ist». Denn: Was ist geschehen, da Christus in die Welt**
132 **kam?**

133 **Er hat unsere Menschlichkeit geteilt. Unsere Gren-**
134 **zen wurden zu seinen Grenzen. Unsere Ängste**
135 **schnürten sein Herz ab. Unsere Zweifel rangen ihm**
136 **den Schrei am Kreuz ab: »Mein Gott, mein Gott, wa-**
137 **rum hast du mich verlassen?« Unsere Tränen rührten**
138 **ihn, unser Lachen steckte ihn an, unser Brot teilte er,**
139 **unseren Hunger auch, den Wein und den Durst ... und**
140 **am Ende unseren Tod.**

141 **Der Tod – die größte aller Krisen, die schmerzlichs-**
142 **te aller Fragen. Aber im Tod ist er nicht geblieben. Es**
143 **kam der große Wandel: auf Sonnenfinsternis und Be-**
144 **ben, auf Grabesruhe und Klagelied folgte der Gang**
145 **durch den Garten. Das offene Grab, der Duft des Os-**
146 **termorgens, es folgte aufbrechendes, frisches Leben.**
147 **Gott wandelt die Todverfallenheit in Lebendigkeit, die**
148 **Grabeshöhle zum Auferstehungsort, die Todesnacht**
149 **zum Lebensmorgen.**

150 **Ein tiefgreifender, grundstürzender Wandel – seit-**
151 **her gehen wir auf das Licht zu und nicht in den Schat-**
152 **ten, seither ist die Welt nicht mehr nur in Gefahr, sie**
153 **hat eine Zukunft. Das ist geschehen, weil Christus in**
154 **die Welt gekommen ist.**

155 **Und Paulus hat das erfahren, am eigenen Leib, in**
156 **der eigenen Seele. Des Paulus Wandel, vom Saulus zu**

157 **Paulus, und Christi Wandel, vom Gekreuzigten zum**
158 **Auferstandenen, die gehören zusammen. Paulus hat**
159 **einen neuen Weg einschlagen können. Paulus hat den**
160 **Hass fallen lassen und die Liebe ergreifen können –**
161 **weil Christus den Weg frei gemacht hat, weil alles Tö-**
162 **tende – wie Hass und Besserwisserei und Verblen-**
163 **dung – weil all dies Tödliche keine Macht mehr haben**
164 **muss über einen Menschen, seit Christus den Tod in**
165 **seine Schranken gewiesen hat.**

166 **So ist das bei Paulus gewesen. Ist das so auch bei**
167 **uns?**

168 **Paulus – der hat zwar den leiblichen Jesus nicht**
169 **mehr gekannt, aber er war doch ein Mann der ersten**
170 **Stunde, der frühchristliche Denker schlechthin, der**
171 **war doch was besonderes; wenn der sich auf Christus**
172 **beruft, ist das nicht weiter verwunderlich – aber kön-**
173 **nen wir das auch?**

174 **Ja, wir können, liebe Gemeinde. Wir können, weil**
175 **der, der in die Welt gekommen ist, der Welt nicht den**
176 **Rücken gekehrt hat. In seinen Zeilen an Timotheus**
177 **spricht Paulus von der »Gnade« unseres Herrn. Wo**
178 **Gott gnädig ist, da ist er nah, nah auch immer mit dem**
179 **Licht des Ostermorgens, mit seiner Liebe, seiner gan-**
180 **zen Zuneigung, die allen Tod und alles Tödliche**
181 **längst überwunden hat.**

182 **Und nun schauen Sie sich doch einmal an, wie Pau-**

183 **Ius sich angesehen hat – und entdecken Sie, dass all**
184 **der Wandel, den es in Ihrem Leben gegeben hat, all**
185 **die Chancen, die sich auftaten, all die Einsicht, die**
186 **sich eingestellt, all die Veränderungen, die das Leben**
187 **reicher gemacht haben – all das war möglich, weil Gott**
188 **uns vom Dunkel ins Licht, vom Tod ins Leben führt.**

189 **Und das ist doch auch denen gesagt, die mitten in**
190 **der Krise sind, die keinen Wandel spüren, denen zur**
191 **Entscheidung die Kraft fehlt und die das Gefühl ha-**
192 **ben, das Leben gehe an ihnen vorbei – nein, so ist es**
193 **nicht, nein. Denn Gott ist nah, Gott neigt sich zu, Gott**
194 **verändert, Gott bricht die Verkrustungen auf und reißt**
195 **den Horizont auf, räumt die Steine weg, vor oder auf**
196 **welchen Gräbern auch immer sie liegen mögen.**

197 **Und eines Tages sagen Sie dann: Früher war ich**
198 **blind, heute sehe ich; früher habe ich gelitten, heute**
199 **kann ich tragen; früher war ich verzweifelt, heute bin**
200 **ich getrost.**

201 **Und dann, liebe Gemeinde, dann gibt es kein Glaub-**
202 **würdigkeitsproblem mehr. Auf Gott ist Verlass, er**
203 **steht zu seinen Zusagen, das ist »gewisslich war«,**
204 **das ist »des Glaubens wert«.**

205 **Amen.**

206
207 *Kanzelsegen*

208 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,**
209 **bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**
210 **Amen**
211

Orgel-Einsätze - Lieder

Stein, Gottesdienst 12.6.2016 – 10.00 Uhr

**Eingangslied 455, 1-3 – Psalm EG-Nr. 755.1 – Loblied 289, 5
Hauptlied 353, 1-4 – Predigtlied 618, 1-4 – Schlußlied 581, 1-3**

Treffen vor dem Gottesdienst in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Ankündigungen

Eingangslied Nr. 455, 1-3 *Morgenlicht leuchtet...*

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: *Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

BUSSGEBET endet mit ... Kyrie eleison.

**G/Orgel: *Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.***

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Nr. 289, 5 *Sei Lob und Preis mit Ehren...*

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: Halleluja, Halleluja

Glaubensbekenntnis

Hauptlied Nr. 353, 1-4 Jesus nimmt die Sünder an...

PREDIGT

Stille

Predigt!.: Nr. 618, 1-4 Vergiß nicht zu danken dem ewigen Herrn...

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbit-
ten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

G/Orgel: das dreifache Kyrieelleison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: Nr. 581, 1-3 Segne uns, o Herr...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-3642657, Mobil 0151 22569123, Email:
info.klein@kabelbw.de

Stein, Gottesdienst 12.6.2016 – 10.00 Uhr

Eingangslied 455, 1-3 – Psalm EG-Nr. 755.1 – Loblied 289, 5
Hauptlied 353, 1-4 – Predigtlied 618, 1-4 – Schlußlied 581, 1-3

Informations-Tafel

455	1 - 3
755.1	
289	5
353	1 - 4
618	1 - 4
581	1 - 3

Schriftlesung: Lukas 15, 1-3 + 11b-32
Predigt: 1. Timotheus 1, 12-17

Prädikant Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-3642657
Mobil: 0151 22 569 123
Info.klein@kabelbw.de

Schriftlesung: Lukas 15, 1-3 + 11b-32

Lk 15,1-3 + 11b-32

1 Es nahten sich ihm aber allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören.

2 Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und ißt mit ihnen.

3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

11 Ein Mensch hatte zwei Söhne.

12 Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie.

13 Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen.

14 Als er nun all das Seine verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land, und er fing an zu darben

15 und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.

16 Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm.

17 Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger!

18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.

19 Ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!

20 Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küßte ihn.

21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.

22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße

23 und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; laßt uns essen und fröhlich sein!

24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

25 Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen

26 und rief zu sich einen der Knechte, und fragte, was das wäre.

27 Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat.

28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn.

29 Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich gewesen wäre.

30 Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verpraßt hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.

31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein.

32 Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.